

MARATHON-SPLITTER

# Organisatoren feiern „sensationellen Tag“

Sportler und Gäste überschütten Premiere des Porta-Marathons mit Lob / Probleme bei Sperrungen / Dank an Helfer

Von Marcus Riechmann

**Porta Westfalica/Minden (mt).** „Nach dem Marathon ist vor dem Marathon“, sagt Eckhard Wiens. Damit spricht der Sport-Organisator wahr: Bereits gestern, einen Tag nach dem großen Erfolg des ersten Porta-Marathons hat für das Veranstaltungsteam die Vorbereitung auf die Lauf-Veranstaltung im kommenden Jahr begonnen.

Pamela Burzlaff, Ullrich Beißner und Detlev Horn, gemeinsam mit Jörg Duchstein bei Porta-Möbel für die Abwicklung des Marathons verantwortlich, zogen gestern zufrieden Bilanz und nahmen bereits in ihrer Mannöverkritik die zweite Auflage in Angriff.

Doch zunächst stand ein zufriedenes Fazit im Vordergrund. „Ich will nicht übertreiben, aber ich würde sagen: es war sensationell“, erklärte Beißner strahlend. Horn sprach von Kritik einiger weniger, doch es sei „eine Flut Dankes-E-mails“ bei ihm eingegangen: „Die Leute waren zufrieden.“

Pamela Burzlaff lobte die gesamte Teamleistung der rund 600 ehrenamtlichen Helfer. „Einfach großartig, dass alles so gut funktioniert hat“, lobte sie und dankte den Anwohnern, Vereinen, Porta-Mitarbeitern, der Feuerwehr Porta Westfalica, der Bundeswehr, der Polizei und allen anderen, die den Lauf zu einer rundum gelungenen Veranstaltung hatten werden lassen.

Das teils kühle und zwischendurch etwas regnerische



Nix los: Gähnende Leere bot sich den Läufern auf dem Mindener Marktplatz. Nur wenige Fans unterstützten die Athleten in der Mindener Altstadt auf dem schweren Weg über das Kopfsteinpflaster. Fotos: Domenik Schwier/Sebastian Külbel/Julian Rüter/Marcus Riechmann

Wetter sei zwar nicht gut für die Zuschauer gewesen und habe einige potenzielle Besucher ferngehalten, doch für die Läufer sei die Witterung bestens gewesen. Ein einziger Läufer musste unterwegs aufgeben. Mit Kreislaufproblemen wurde er sofort aus dem Rennen genommen und im Klinikum Minden behandelt.

Ansonsten hatten die zahlreichen medizinischen Betreuer einen ruhigen Tag. „So ha-

ben wir uns das gewünscht, auch wenn wir auf mehr vorbereitet waren“, sagte Burzlaff erleichtert. Lediglich kleinere Blessuren mussten versorgt werden. Der größte Unfall ereignete sich im Restaurant, wo ein Kind stürzte und sich eine Platzwunde zuzog.

Lob von allen Seiten prassel-

te auf die Organisatoren ein. Die Vielfalt der Strecken kam an. Zudem war der Bambini-Lauf ein Renner. Bei steigenden Temperaturen am Nachmittag strömten 430 Kinder mit ihren Familien auf das Areal am Porta-Möbelmarkt und machten den Tag noch zu einem Volksfest.

MARATHON IN ZAHLEN

- 1849 Teilnehmer
- 600 ehrenamtliche Helfer
- 80 medizinische Betreuer
- 44 Sicherheitskräfte
- 60 Masseur
- 5 Ärzte
- 20 000 Pappbecher
- 15 000 Meter Flutterband
- 4000 Bananen
- 4000 Liter Wasser
- 4000 Schwämme
- 2000 Läuferbeutel
- 2000 Meter Absperrgitter
- 1500 Liter Mineralgetränk
- 600 Verpflegungsbeutel
- 45 Wasserwannen



**Silberstaffel vergessen:** Nahezu perfekt wickelte die Laufsport-Profis von Mika-Timing die Zeitmessung ab. Nur an einer Stelle patzte das Team um Projektleiter Jörg Busse, dass auch schon den Rose-Marathon erfolgreich begleitet hatte. Die Marathon-Staffel „Melitta/Cofresco I“ kam als zweites Quartett hinter der TG Werste ins Ziel, tauchte aber in der Wertung nicht auf. So wurden Peter Fischer, Karsten Büke, Volker Stühmeier und Alexander Masch zunächst bei der Siegerehrung vergessen. Sie erhielten ihre Silber-Auszeichnung nachträglich. (rich).



**Weltenbummler:** Im Österreicher Helmut Linzbichler nahm ein Sport-Weltbürger am Marathon teil. 50 der höchsten Berge der Welt hat er bestiegen, 262 Marathon-Läufe in aller Herren Länder absolviert und sogar 2006 erst den Mount Everest erklimmt und sofort danach einen 42-Kilometer-Lauf bewältigt. Nur ein Marathon in NRW fehlte dem 68-Jährigen noch im Lebenslauf. Als einer der ersten hatte sich Linzbichler angemeldet. In 4:28 Stunden kam er als 200. Läufer ins Ziel. Seine Meinung gab er auf dem Podium kund: „Eine super Veranstaltung.“ (rich)



**Unterstützung:** Tjorven, Daniel und Sören sorgten an der Dützer Mühle für Stimmung und Anfeuerung. Die Mitglieder des Feuerwehr-Musikzugs Minden-Mitte spielten freiwillig, da von offizieller Seite keine Trommlergruppe für die Mühle vorgesehen war. (dos)



**Wetterfest:** Michael Schlömp und Jörn Horstmann von der BSG Merkur Gauselmann blieben beim Halbmarathon beide unter zwei Stunden. Lob gab es von beiden vor allem für die Organisation. Das teils regnerische Wetter schadete ihnen nicht, wenngleich „ein bisschen mehr Sonne“ nicht verkehrt gewesen wäre. Positiv überrascht war das Duo davon, dass „trotz des schlechten Wetters so viele Leute zugeguckt haben.“

**Besenwagen:** Leonard Tille-Reinike steuerte den Besenwagen. Der Sohn eines Porta-Möbel-Mitarbeiters folgte dem letzten Läufer. Doch er brauchte niemanden einzusammeln. (rich)



Zeichen eines anstrengenden Tages: Die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Porta Westfalica, Löschgruppe Barkhausen, hatten beim Dienst als Streckensicherung einen langen Tag und manch kleine Konfrontation mit Verkehrsteilnehmern zu überstehen. Nicht alle Autofahrer waren begeistert von den Straßensperren.



Silvia Kroner erwartete ihren Mann Thorsten und seine Mitstreiter Martin Fuhse, Andreas Heuer und Uwe Volkening mit einem Plakat im Ziel.



Letzter: Nach sechs Stunden und einer Minute kam Aurel Socaciu als Schlussläufer des Marathons ins Ziel.

„Es war für uns ein Vorteil, dass wir als Läufer wussten, was die Sportler wünschen“, nennt Beißner eine Erklärung für die Zufriedenheit der 1849 Starter. Auch die bei den Rose-Marathons gesammelten Erfahrungen seien dem Team entgegen gekommen.

Dem Auftritt als Sport- und Familienfest will man treu bleiben. „Wir wollen keine Stars, wir wollen Breitensportler und Familien“, sagte Beißner, der sich wie alle im Team über die Zusage von Porta-Geschäftsführer Achim Fahrenkamp freute, dass es auch 2010 den Lauftag geben wird.

Zuschauerdefizite am Sonntag gab es lediglich in Minden, wo die Menschen den Lauf nicht angenommen hatten und die Sportler allein ließen. Kopfzerbrechen bereiteten auch die Straßensperrungen, die längst nicht allen Autofahrern bekannt waren. So kam es an einigen Stellen zu lautstarken Konflikten, die vor allem die Streckenposten erdulden mussten. „Wir sind halt vor Ort. Den letzten beißen die Hunde“, meinte ein Posten der Feuerwehr. Ein Helfer musste gar einem Autofahrer-Rambo aus dem Weg springen, hier wurde Anzeige gegen den Fahrer erstattet.

„Daran werden wir arbeiten. Wir müssen besser informieren“ sagte Beißner selbstkritisch. Doch ansonsten durften er und sein Team mit der Premiere vollauf zufrieden sein.



Bettina Hampel vom TuS Hartum hat es geschafft. Sie war Schlusslicht beim Halbmarathon, aber ihr Gesichtsausdruck verrät: Sie ist stolz, dass sie den Lauf bewältigt hat.

MARATHON-SPLITTER



**Blutspur:** Die Mühe des Laufens war Helge Berghäll am Trikot anzusehen. Das T-Shirt hatte an den Brustwarzen blutige Spuren hinterlassen. Beim Halbmarathon kam er als 63. in 1:40 Stunden ins Ziel. (jru)

**Senioren:** Karl Hahne vom SC Frille-Wietersheim war Senior unter den Startern. Er ging im Zehn-Kilometer-Lauf an der Start und kam nach 1:14 Stunde als 121. ins Ziel. Damit ließ Hahne, Jahrgang 1929, noch drei Läufer hinter sich. Älteste Läuferin war Hanna Sebach vom Sportclub Porta Westfalica. Die Sportlerin des Jahrgangs 1940 kam im Halbmarathon als 84. von 117 Sportlerinnen nach 2:13 Stunden im Ziel an. (rich)